

Christine Schliesser

Zum Vortrag von Christophe Mbonyingabo (CARSA, Rwanda)

“Forgiveness after Genocide? Rwanda’s Road to Reconciliation”

Gehalten am 30. Juni 2021 an der Justus-Liebig-Universität Gießen

Im Rahmen meiner Lehrveranstaltung „Christliche Friedensethik – Geschichte, Theologie, Aktualität“ zur Vertretung der Professur von Herrn Prof. Dr. Philipp David im Sommersemester 2021 habe ich Herrn Mbonyingabo eingeladen, um den Studierenden sowie der interessierten Öffentlichkeit Einblicke in die praktischen Implikationen christlicher Friedensethik in einem außer-europäischen Kontext zu vermitteln. Die Veranstaltung fand via Zoom statt.

Herr Mbonyingabo stammt aus Ruanda. Der Völkermord an den Tutsi und moderaten Hutu im Jahr 1994, der bis zu einer Million Menschen das Leben kostete, löschte auch seine Familie aus. Als Genozid-Überlebender widmet sich Christophe Mbonyingabo fortan der Friedens- und Versöhnungsarbeit. Im Zuge dessen gründete er die christliche NGO CARSA (Christian Action for Reconciliation and Social Assistance), die sich der Wiederherstellung von Beziehungen zwischen Tätern und Opfern widmet. In seinem Vortrag berichtete Christophe Mbonyingabo von den drei Säulen seiner Arbeit: einwöchiger Intensivworkshop, regelmäßige Zellgruppentreffen von Tätern und Überlebenden, Cows for Peace-Projekt. In seinem innovativen und inzwischen auch in anderen Post-Konfliktgebieten etablierten Cows for Peace-Projekt erhalten ausgewählte Täter-Überlebende-Paare eine Kuh. Die gemeinsame Pflege des Tiers trägt nicht nur dazu bei, Versöhnungsprozesse

zwischen den ehemals verfeindeten Parteien zu initiieren, sondern zugleich durch praktische Entwicklungshilfe die betroffenen Familien konkret zu unterstützen. Die hierbei entstehenden Synergieeffekte stärken sowohl die Versöhnungs- wie auch die Entwicklungsdimension des Projekts.

Nachdem Christophe Mbonyingabo in etwa 40 Minuten seine Arbeit vorgestellt hatte, wurde dem Publikum die Möglichkeit zu Rückfragen gegeben. Dabei entspann sich eine rege Diskussion, in der u.a. der Versuch unternommen wurde, die Geschehnisse in Ruanda vor dem Hintergrund der deutschen Kolonialgeschichte einzuordnen. Dabei wurden auch aktuelle Bezüge hergestellt, etwa zur deutschen Verantwortungsübernahme im Blick auf den Völkermord an den Nama und Herero in Namibia. Auch wurde das Wiedererstarken rechtsradikaler Strömungen in Deutschland thematisiert. Teilneh-



Christophe Mbonyingabo

(Foto: Privat)

mende, für die die englische Sprache ein Hindernis für die Diskussion darstellte, erhielten die Möglichkeit, ihre Fragen auf Deutsch zu formulieren, die dann von mir ins Englische übersetzt wurden.

Mit insgesamt 56 Teilnehmenden war die Veranstaltung gut besucht. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen, insbesondere von Seiten der Studierenden, bestätigen meinen Eindruck, dass diese Veranstaltung und die damit verbundene Möglichkeit, über den deutschsprachigen Kontext hinaus Einblicke in die Produktivität christlicher Theologie zu gewinnen, sehr geschätzt wurden. Zudem fügte sich diese Vortragsveranstaltung sehr gut in die Aktivitäten der Forschergruppe Migration & Menschenrechte (FGMM) an der JLU ein.

Scannen und nachlesen.



(<https://www.migrationundmenschenrechte.de/de/article/584.forgiveness-after-genocide-rwanda-s-road-to-reconciliation.html>).

Der Unterstützungsbetrag seitens der Gießener Hochschulgesellschaft wurde für das Honorar des Referenten verwendet.

Kontakt:

Sekr-Sys@evtheologie.uni-giessen.de